

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 35=55 (1889)

Heft: 28

Rubrik: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Frankreich grosse Freude. Die zu durchlaufende Strecke betrug 6500 m. Das Pferd war nur vier Jahre alt und trug 66 kg Gewicht; es gehört einem Gutsbesitzer, Herrn M. G. Ledat.

Das Pferd, der „Torpillieur“, wurde in Orne gezüchtet und in Moulins-la-Meule aufgezogen.

Der „Torpillieur“ verdankt zum Theil den Erfolg seinem Reiter, Namens Mousset, welcher als einer der vorzüglichsten Jockeys für die Steeple-chase gilt.

Dem „Torpillieur“ folgte auf eine Pferdelänge „The Sikh“ des Lord Dudley, auf zwei Pferdelängen von diesem der „Fairfax“ (ein französisches Pferd) des Herrn Dalboy, als viertes kam auf zwei Pferdelängen vom vorhergehenden der „Trinidad“ des Prinzen Murat.

Frankreich. (Eine neue Patrone) soll nach dem „Spectateur militaire“ für die Gewehre Modell 1886 eingeführt werden. Ihre Vorzüge sind: Weder Rauch noch Knall, keine Patronenhülse, 70 % billiger. Die neue Patrone soll auch für das Gewehr von 1876 anwendbar sein. Wenn fernere Versuche ein günstiges Resultat liefern, so ist nicht zu bezweifeln, dass die neue Patrone schnelligst in grösstmöglicher Zahl angefertigt wird. — Es wäre dies eine Erfindung, welche geeignet wäre, dem französischen Heer eine Ueberlegenheit zu verschaffen.

Belgien. (Eine Meuterei.) „Auf dem Manöverfelde zu Beverloo“ — berichtet die „Z. P.“ — „hat sich ein Vorfall zugetragen, welcher bisher in der belgischen Armee unerhört war. Das 3. Linienregiment war am 25. Mai versammelt, um seine Löhnung zu erhalten; da aber das Kriegsministerium kein Geld gesandt hatte, so wurde den Soldaten befohlen, wieder abzutreten. Da die Soldaten keinen Pfennig besaßen, so ergriff sie grosse Erbitterung; das ganze Regiment empörte sich. Die Soldaten stürzten sich auf die Baracken, zerschlugen die Fensterscheiben und zerstörten das Barackenlager. Erst am 31. Mai ging die Löhnung ein. Auf Befehl des Kriegsministers wurde von einer Bestrafung der Soldaten abgesehen, da das ganze Regiment hätte bestraft werden müssen.“ — Der Vorfall zeigt eine auffällige und strafbare Versäumniss des Zahlmeisters, entschuldigt aber nicht das Vorgehen der Soldaten. Der Befehl des Kriegsministers wird für die Disziplin schwerlich gute Früchte tragen!

Spanien. (Die Sperrforts in den Pyrenäen) erregen die Aufmerksamkeit der französischen Presse. Alle Eingänge, durch welche eine französische Armee in das Land eindringen könnte, werden sorgfältig durch Befestigungen verschlossen. Die fieberhafte Hast, mit welcher an den Befestigungen gearbeitet wird, erregt das Misstrauen der Franzosen. Die militärische Presse fragt, ob sich Spanien etwa an dem Vernichtungskrieg gegen Frankreich betheiligen wolle? Sie mahnt zur Vorsicht und empfiehlt, die gleichen Sicherheitsmassregeln zu ergreifen, wie gegen Deutschland und Italien. Die Schweiz wird nicht genannt; doch auf dieser Grenze hat Frankreich bereits vorgesorgt, wenn Deutschland und Italien einen Vormarsch durch das neutrale Gebiet versuchen sollten.

Schweden. (Das aktive Offizierskorps) besteht aus 1 General, 6 Generalleutenants, 10 Generalmajors, 34 Obersten, 51 Oberleutenants, 93 Majors, 538 Hauptleuten und Rittmeistern, 678 Lieutenants und 446 Unterleutenants, im Ganzen 1857 Offizieren.

Verschiedenes.

— (Statistisches über Tödtung und Verwundung in den Schlachten der neuesten Zeit.) In einem Vortrage über die Verluste in den Schlachten, welchen Dr. Chassagne

in der militärisch-polytechnischen Gesellschaft in Paris hielt, sagte dieser:

Im Krimkrieg kamen bei 420,000 Streitern ein Todter auf 33 und ein Verwundeter auf 7 Mann.

Im italienischen Feldzuge 1859 kamen bei 405,000 Mann ein Todter auf 45 und ein Verwundeter auf 7 Mann.

Im Kriege 1870 mit 815,000 Mann kam ein Todter auf 47 und ein Verwundeter auf 7 Mann.

In dem russisch-türkischen Kriege mit 502,000 Kombattanten fiel auf 49 Mann ein Todter und auf 7 Mann ein Verwundeter.

Es lasse sich daraus schliessen:

1. Ein Streiter hat 1 Chance gegen 7 Chancen verwundet, und 1 gegen 46 getödtet zu werden.

2. Ein General, welcher die Todten auf dem Schlachtfelde zählen lässt, kann den Gesamtverlust des Feindes leicht berechnen, da auf einen Todten sieben Verwundete kommen.

Dr. Chassagne sagte ferner, im italienischen Feldzuge 1859 seien 37 mal mehr Verwundungen durch die Kugel als durch die blanke Waffe vorgekommen und 17 mal mehr durch Kleingewehr als durch das Geschütz. Im Feldzuge 1870 sei das Verhältniss der Verwundungen zwischen Kleingewehr und Geschütz sich gleich geblieben.

(„France militaire.“)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

70. Capitaine, Emil, und Ph. von Hertling, Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesammten Schusswaffen, Kriegsfeuer-, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente, sowie Torpedos, Minen, Panzerungen u. dergl. seit Einführung von Hinterladern. 3. Band. Heft 1/3. 4^o geh. Rathenow 1889. Verlag von Max Babenzien. Preis à Heft Fr. 2. —.
71. Wille, Ulrich, Reformen in unserm Wehrwesen. Heft 1: Der Mannschaftsbestand der Kavallerie. Die Remontirung. 8^o geh. 27 Seiten. Frauenfeld 1889. Verlag von J. Huber. Preis Fr. 1. —.
72. Zur Reform der Militärjustiz. Reden der Abgeordneten Anton Kreuzig, Dr. Ferdinand Krone-wetter und Peter Freiherr von Pirquet im österreichischen Abgeordnetenhaus. Nach den stenographischen Protokollen. 8^o geh. 43 Seiten. Wien 1889. Verlag von Moritz Perles. Preis Fr. 1. 10.
73. Hungerbühler, H., Oberst, Die schweizerische Infanterietaktik und das neue deutsche Exerzier-reglement für die Infanterie. Vergleichend-kritische Betrachtungen. 8^o geh. 106 Seiten. Frauenfeld 1889. J. Hubers Verlag. Preis Fr. 1. 60.
74. Schuler, Eugen, Oberleutenant, Italiens Wehrkraft. 8^o geh. 286 Seiten. Wien 1889. L. W. Seidel & Sohn. Preis Fr. 6. 70.

Verlag von Schmid, Francke & Co. in Bern.

Schmidt, Rud., Oberst. *Allgemeine Waffenkunde für Infanterie.* Mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Kriegs-Handfeuerwaffen moderner Staaten. 4^o. I—VII und 168 Seiten. Mit 23 Tafeln (400 Abbildungen) in Farbendruck.

Preis broch. . . Fr. 25. —.

„ gebdn. . . „ 30. —.

Offiziers-Mützen.

Das feinste, solideste und eleganteste in Offiziers-Mützen nebst mässigen Preisen liefert

(12)
Ed. Nägeli, Militär-Mützenfabrikant, Zürich.